

M i l l a b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,76 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Subskriptionen werden bei der Oberamtskanzlei Rosenblüh Zweigstelle Wildbad, — Postkonto: Enzthalbote G. B. & Co., Wildbad; Wöhrlemer Gewerbetreibende Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Platzierung oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 96, Telefon 479. — Wohnung: Haus Völkner.

Nummer 183 Fernruf 479 Samstag den 8. August 1931 Fernruf 479 66. Jahrgang.

Der Aufruf der Preussischen Regierung

Ein schwerer Fehlgriff. — Der Reichspräsident greift ein
Wie bereits kurz mitgeteilt, hat die preussische Staatsregierung unter Berufung auf die Presse-Notverordnung vom 17. Juli alle Blätter in Preußen gezwungen, eine Kundgebung der Staatsregierung „an Preußens Wähler und Wählerinnen“ gegen den Stahlhelm-Volksentscheid zu veröffentlichen. Der Aufruf ist in einer Sprache abgefaßt, die schwere Beleidigungen gegen die Vertreter des Volksentscheids enthält und die in amtlichen Kundgebungen bisher noch nie üblich war.

In der Kundgebung wird u. a. gesagt, Rechtsparteien, Stahlhelm und Kommunisten, unversöhnliche Todfeinde in unnatürlicher Paarung, rufen zum Volksentscheid für Auflösung des Preussischen Landtags auf. Die einen wollen ein Sowjetpreußen, die andern das alte, volksfeindliche Preußen oder ein faschistisches Gewaltregiment. Beide wollen das Chaos, jeder denke, an die Stelle des Gestürzten seine Herrschaft sehen und die andern unter seine Füße treten zu können. Der Volksentscheid ist ein für das Volkswohl ungemein schädliches Beginnen in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not. Vereint wollten sie das „letzte große Bollwerk, die Zitadelle der Demokratie und Republik in Deutschland: Preußen erstürmen“. Der Weg solle frei sein zur Verwirklichung der Pläne auf Vernichtung aller Volksrechte, die nach dem Zusammenbruch von 1918 dem deutschen Volk erst die Kraft und den Mut gegeben hätten, aus den Trümmern des alten Reichs ein neues zu errichten. Es ist dann weiter die Rede von „gemissenen Betreibern des Volksentscheids“, unverantwortlichem Gebaren der radikalen Parteien, blindem Haß gegen die Errungenschaften der Demokratie usw.

Stimmen der Preise

Nach den Bestimmungen der Notverordnung vom 17. Juli dürfen die Blätter eine Besprechung oder Entgegnung auf eine Kundgebung der Regierung nicht in derselben Nummer, sondern frühestens in der folgenden Nummer veröffentlichen. Die Kundgebung der preussischen Staatsregierung hat nun aber geradezu verblüffend gewirkt. Selbst die Blätter der Regierungsparteien verweigern sie nicht, wenn sie auch in der Kritik zurückhalten. Im „Vorwärts“ wird „von zuständiger Seite“, also von der preussischen Regierung selbst, erklärt: Die preussische Regierung habe sich nur schweren Herzens dazu entschlossen, ihre Kundgebung durch Inanspruchnahme der Notverordnung zu verbreiten. Die Regierung „erkenne das hohe Lied der Pressefreiheit an und werde nie ihre Hand zu einer wirklichen Verletzung der Pressefreiheit und zu ihrer willkürlichen Einschränkung bieten. In dem vorliegenden Fall aber habe sie die Gelegenheit ergriffen müssen, um zum ganzen Volk zu sprechen.“

Die Presse der hinter dem Volksentscheid stehenden Volksgruppen und Parteien nahmen gegen den Inhalt und die Ausdrücke des Aufrufs, sowie gegen die Art seiner Verbreitung in schärfster Weise Stellung.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, der Aufruf sei ein Beweiskind der Schwäche und Furcht. Es sei eine ungeheuerliche Behauptung, den Befürwortern des Volksentscheids „Gewissenlosigkeit“ vorzuwerfen. Die Haltung der Zentrumsmänner sei geradezu unbegreiflich; wenn die Zentrumspartei einen so großen politischen und Ansehensverlust erdulde, gebühre ihr der schärfste Kampf. Die „Börse“ bezeichnet den Aufruf als einen „durchschnittlichen Artikel einer sozialdemokratischen Provinzzeitung“. Einem Korrespondenzherausgeber sei auf eine Anfrage bezüglich des Aufrufs vom Reichsinnenminister Dr. Wirth mitgeteilt worden: „Von dem Auftragsartikel höre ich durch Ihren Anruf das erste Wort.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, die Kundgebung der preussischen Regierung bediene sich eines Tons, den diese Regierung selbst mit Zeitungssperren bestrafen würde, wenn sich nämlich eine Zeitung eines solchen Tons bedienen würde. Aber das werde ihr nichts helfen. Die preussische Regierung könne jeden Tag die Zeitungen, deren Papier sie ja nicht zu bezahlen habe, mit derartigen Kundgebungen pflastern — sie werde damit nicht die Ueberzeugung der weitesten Teile des deutschen Volks ersticken, daß sie, die gegenwärtige Regierung in Preußen, als Hauptbollwerk der Sozialdemokratie in Deutschland auf vielfältige Art die Mithras an der Abwärtsentwicklung unserer politischen und wirtschaftlichen Lage trage.

Der „Votallanzeiger“ schreibt, noch niemals habe eine Regierung die Macht in Anspruch genommen und in Anspruch nehmen können, die oppositionelle Presse zu zwingen, in einer Weise, die völlig gegen ihre Ueberzeugung geht, für die Politik eines von ihr bekämpften Ministeriums Propaganda zu machen. Es sei unmöglich, von einer „unnatürlichen Paarung“ zwischen Rechtspartei und Kommunisten zu sprechen. In keinem Augenblick habe eine solche Paarung stattgefunden. Es gebe beim Volksentscheid nicht

Tagespiegel

Wie die DZJ. berichtet, werden die Änderungen der Pressenotverordnung sich auf zwei Punkte erstrecken: den Ländern wird die Befugnis, Verbote, Entgegnungen usw. durch Notverordnung zu erlassen, entzogen; ferner sollen die Presseverbände künftig beteiligt werden.

Der Schrift des Reichspräsidenten gegen die Kundgebung der preussischen Regierung wird von der Berliner Presse lebhaft besprochen. Auch die „Germania“ meint, die preussische Regierung sei „nicht gut beraten“ gewesen. Die DZJ. sagt, der preussische Versuch, auch den Reichspräsidenten in den Kampf gegen den Volksentscheid hineinzuziehen, sei vollkommen gescheitert. Die Blätter fordern die Aufhebung der Notverordnung, nachdem man gesehen habe, was damit angerichtet werden könne.

Der Magistrat in Ithoe (Schleswig) sieht sich genötigt, mangels Zahlungsmittel an Wohlfahrts- und Renteneinpfänger Gutscheine auszugeben, die von Geschäftsleuten eingelöst werden können. Auch die zweite Rate der Beamten- und Angestelltengehälter muß noch einmal auf 10. und 15. August geteilt werden.

In Konstantinopel sind zahlreiche Fälle von Typhus aufgetreten, wovon viele tödlich verliefen.

um eine „Frist von 4 Monaten“, sondern um den Grundsatze politischer Reinlichkeit und Klarheit.

Der „Tag“ sieht in der Tatsache der Kundgebung ein Zeichen, wie außerordentlich groß die Furcht der preussischen Staatsregierung vor einem Erfolge des Volksentscheids ist.

Die „Deutsche Zeitung“ ist überrascht, „wie schwach der Inhalt“ der Kundgebung ist. Das Blatt erinnert daran, daß bei Erlass der Pressenotverordnung am 17. 7. die Behörden bekanntgaben, eine „kleinliche Handhabung der Verordnung“ solle vermieden werden. In den Richtlinien des Reichsinnenministers Wirth sei gesagt worden, das Recht, die Ausnahme von Kundgebungen zu verlangen, solle beschränkt bleiben auf Veröffentlichungen, an deren Bekanntheit ein erhebliches Interesse bestehe. Man könne nicht finden, daß dieser Satz auf die Kundgebung angewendet werden könne.

Die heute zum ersten Male wieder erscheinende „Note Fahne“ spricht von einer Höchstleistung faschistischer Regierungskunst. So sehe die „Demokratie“ der Sozialdemokratie aus.

„Berlin am Morgen“ nennt die Kundgebung einen Schlag ins Wasser. Indem die preussische Regierung die Demokratie vergewaltige, wolle sie für ihre Demokratie gelobt sein.

Eingreifen des Reichspräsidenten gegen Mißbrauch der Pressenotverordnung

Berlin, 7. August. Bei dem Herrn Reichspräsidenten sind heute zahlreiche telegraphische Anfragen und Beschwerden über die Kundgebung der preussischen Staatsregierung gegen den Volksentscheid eingegangen. Der Herr Reichspräsident hat sich dadurch veranlaßt gesehen, die Reichsregierung um schleunigste Vorschläge zur Aenderung der Pressenotverordnung vom 17. Juli zu ersuchen. Die Reichsregierung wird dem Herrn Reichspräsidenten unverzüglich solche Vorschläge unterbreiten.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung wendet sich an Hindenburg

Essen, 7. August. Der Verleger der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, Dr. Reinmann-Grone, hat an den Reichspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem er dagegen Einspruch erhebt, daß die preussische Staatsregierung auf Grund der Notverordnung vom 17. Juli von der Presse die Veröffentlichung eines Aufrufs gegen den Volksentscheid verlange, obwohl der Volksentscheid keine „politische Ausschreitung“, sondern ein verfassungsmäßiges Recht der Staatsbürger sei. Der Kampf der preussischen Regierung gehe mit Hilfe der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die gesamte Presse, die für die Wahl Hindenburgs eintrat und sie durchführen half und für die Parteien, die ihn bekämpften.

Schiele für den Volksentscheid

Berlin, 7. August. Gegenüber der Meldung einiger Blätter, das ganze Reichskabinett werde am Sonntag der Wahlurne fernbleiben, läßt Reichsernährungsminister Schiele erklären, daß diese Meldung zum mindesten für seine Person nicht zutrefte. Er werde an der Abstimmung teilnehmen und für Auflösung des preussischen Landtags stimmen.

Die deutschen Minister in Rom

Rom, 7. August. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius trafen in Begleitung des Deutschen Botschafters in Rom, Dr. von Schubert, heute vormittag 8.15 Uhr in Rom ein. Zum Empfang hatten sich der italienische Ministerpräsident Mussolini, Außenminister Grandi, Unterstaatssekretär Giunka, das gesamte Personal der deutschen Botschaft und andere hohe Persönlichkeiten eingefunden.

Der heutige Besuch der deutschen Minister bei Mussolini im Palazzo Venezia dauerte 1 1/2 Stunden. Die erste Aussprache, an der auch Minister Grandi und Botschafter v. Schubert teilnahmen, trug nach dem amtlichen Bericht einen offenen und freundschaftlichen Charakter.

Nach der Besprechung empfingen Brüning und Curtius die deutschen Pressevertreter. Sie erklärten, die Unterhaltungen seien im Geiste von Chequers aufgenommen worden und gaben ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Gedankenaustausch, den sie bereits in London mit Grandi aufnehmen konnten, jetzt mit dem Chef der italienischen Regierung, Mussolini, fortgesetzt werden könne, der den Gedanken der europäischen Zusammenarbeit ganz besonders stark und seit Jahren in den Vordergrund gestellt habe. Auch die Besprechungen in Rom werden dazu beitragen, daß sich diese Erkenntnis überall durchsetze.

Der Empfang in Rom

Rom, 7. August. Im Auftrag Mussolinis hat der italienische Presseschef Ferretti sämtliche deutsche Pressevertreter zu einem Essen eingeladen. Nach der Tafel begaben sich die deutschen Pressevertreter in die Villa Borghese, wo Minister Grandi den deutschen Staatsmännern ein Essen gibt.

Der Papst und Kardinalstaatssekretär Pacelli werden am Samstag abend Dr. Brüning und Dr. Curtius nicht zusammen, sondern getrennt um 6 und 7 Uhr empfangen. An die Empfänge schließt sich ein Essen auf der deutschen Botschaft beim heiligen Stuhl. Darauf reisen Brüning und Curtius um 10 Uhr nach Berlin zurück.

Das Agrarprogramm

Berlin, 7. August. Einen wesentlichen Teil des Agrarprogramms, das zur Zeit im Reichskabinett beraten wird, stellt die Zwischenlösung der Getreidelagerfrage dar. Mit der Ausstellung der Vagerscheine ist die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft beraut worden. Die Einlagerung wird bei allen Lagerhaltern erfolgen, die bereit sind, eine Sicherheit für die Qualitätserhaltung zu übernehmen. Die neue Vagerscheineverordnung soll die Möglichkeit für eine Verbilligung des Lombardkredits für landwirtschaftliche Zwecke bieten. Ferner schweben noch Verhandlungen über eine weitergehende Zinssenkung für landwirtschaftliche Kredite. Um eine möglichst weitgehende Entlastung des deutschen Getreidemarktes zu erzielen, beabsichtigt die Reichsregierung, mit größtmöglicher Beschleunigung die Ausfuhr für Weizen und Roggen in die Wege zu leiten.

Die Schwierigkeiten der Ausfuhrfinanzierung bzw. der Finanzierung der Exportschiffe hofft man durch Abschluß der deutsch-amerikanischen Kreditverhandlungen beheben zu können. Die Ausfuhr von Brotgetreide soll vorerst auf eine gewisse Zeit, wahrscheinlich bis 31. Dezember, begrenzt werden. Innerhalb dieser Zeit darf nur ein Teil der ausgeführten Getreidemenge wieder eingeführt werden und der Rest im zweiten Teil des Erntejahres. Die Höhe der bei der Wiedereinfuhr zu zahlenden Abgaben steht noch nicht mit Sicherheit fest. Genannt werden in diesem Zusammenhang 20 Mark je Tonne für Weizen und 10 Mark für Roggen. Der Verrechnungsbeitrag für inländischen Weizen soll für das ganze Erntejahr im allgemeinen mit 97 Prozent festgesetzt werden. Daneben dürfte jedoch noch eine zweite Quote festzustellen sein zur Vermahlung von Auslandsweizen, der auf dem Louschweg hereinkommt. Genannt wird hierfür vielleicht eine Quote von 70 Prozent, d. h. diejenigen Mühlen, die Auslandsweizen auf Grund der Ausfuhrscheine wieder einführen werden, haben mindestens 20 Prozent zu verwenden.

In Anbetracht der Unsicherheit auf dem Weltmarkt für Roggen sollen die Voraussetzungen für die Magazinierung von mehr als 100 000 Tonnen Roggen geschaffen werden. Gedacht ist aber hierbei nicht an eine Preisstützung, wie sie im vorigen Jahr vorgenommen wurde, sondern lediglich an die Aufnahme übermäßig starken Angebots zu marktgemäßen Preisen.

Die Ernte kommt nicht bloß reichlicher, sondern infolge des Weiterschneller auf den Markt als ursprünglich angenommen. Die Erntefinanzierung mußte daher beschleunigt werden. Zwischen Rentenbank-Kreditanstalt und Banken wurde am 8. August darüber verhandelt. Die Mittel stehen, da sich die Reichsbank zum Kreditkont schon grundsätzl.

Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag den 11. August 1931, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Feldschützenstelle.
2. Rühlanlage im Schlachthaus.
3. Sonstiges.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **Freitag, 14. August 1931, nachm. 3 Uhr** auf dem Rathaus in Wildbad (Notariat) versteigert werden die im Grundbuch auf den Namen des

Dr. med. Gotthold Heinrich Loyer
eingetragenen Grundstücke,
Gebäude Olgastraße Nr. 39 (Villa Waldeck)
— 11 a 18 qm Wohnhaus und Zufahrtsweg,
Parzelle Nr. 974/1 — 8 a 47 qm Acker und Feuer-
scheuer am Delberg,
Parzelle Nr. 974/2 — 8 a 47 qm Acker daselbst,
Parzelle Nr. 971 mit Geb. Olgastr. 39/1 — 52 a
74 qm Anlagen, Gemüsegarten, Weg und Gewächshaus,

alle zusammen am 9. Dezember 1930 gemeinderätlich geschätzt zu — 72100 R.M.

Wildbad, 18. Juli 1931.

Bezirksnotar Rathgeber.

Der

Wildbader Sprudel

ein sehr wohlgeschmeckendes, erfrischendes und bestimmliches Tafelwasser, bestehend aus dem Wildbader Heilwasser mit Zusatz natürlicher Kohlensäure, **ist jetzt zu haben.** **Bestellungen** erbitten wir an den Vertreter für Wildbad, Herrn Karl Tubach Sr.
Staatl. Badverwaltung.

Beschaffen Sie sich ein gutes Stück

Wäsche

Sie wird im Haushalt immer gebraucht,
hat unbegrenzte Haltbarkeit und

Goldwert

Ich berate Sie kostenlos und unverbindlich.

Karl Riester, Wildbad, SA 594
Zentralbüro für süddeutsche Leinen- u. Baumwollfabrikate

Biehversicherungsverein Wildbad

Die jährliche Generalversammlung

findet am Montag den 10. August 1931, abends 8 Uhr, im „Bahnhofhotel“ statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.



Besonderer Gelegenheitskauf Billige Bettfedern

gewaschen und gereinigt — **Riesig reduziert**
Von 9 Pfd. portofrei. Graue per Pfd. — 75, 1.10, Flaum-
rumpf 1.90 und 2.90, geschliss. weiß 3.20, Halbflaum schneeweiß 4.80,
daunenweich 6.50, feinsten Flaum 8.80, große **Ober- oder**
Unterbetten 12.—, echtrottes Aussteuerbett 24.—, feinstes
Mk. 38.—, Kissen 3.90, 7.80 und 12.—. Reelle Lieferung, Umtausch
bei Nichtgefallen. — Muster und Preisliste umsonst.
M. Mühlendorfer, Bettfedernversand,
Haidmühle 511 bayr. Wald — böhm. Grenze.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen

(Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulantem Bedingungen
auszuleihen. **Bantgeschäst Söhne, Wellershausen-Heildorf.**
Thür. Anfr. 30 Bfg. Rüdp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Wochenplan vom 9. bis 15. August 1931.

Tag	Musik-Aufführungen			Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends
	Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz			
Sonntag 9.	11-12 Theater- Anlagen	4-4.45	5.15-6	Kleiner Musikabend bei günstiger Witterung Kurhaus-Terrasse	4-6 Tanztee	4 Uhr: Das Land des Lächelns, Operette 8 Uhr: Schwarzwaldmädel, Oper.
Montag 10.	11-12	—	4-5	Sinfoniekonzert Solistin: Else ter Brüggen, Hamm	4-6 Tanztee	Im weißen Rößl Lustspiel
Dienstag 11.	11-12	—	4-6	Film-Abend „Friedrich Schiller“	4-6 Tanztee	Majestät läßt bitten Operette
Mittwoch 12.	11-12	4-6	—	9-12: Tanzabend	—	4 Uhr: Rotkäppchen, Kindervor- stellung — 8 Uhr: Viktoria und ihr Husar, Operette
Donnerst. 13.	11-12	—	4-6	Serenaden-Abend beim Kursaal-Brunnen	4-6 Tanztee	Konto X Komödie
Freitag 14.	11-12	4-6 Musikübertragung im Kursaal	—	Film-Vortrag „Das Geheimnis der U-Deutschland“ Korvettenkapitän a. D. Meussel	4-6 Tanztee	Die Fee Komödie
Samstag 15.	11-12	4-4.45	5.15-6	9-12 Kurbausbau Ehrenabend des Tanzpaares Singer	—	Dreimäderlhaus Operette

Achtung! Achtung!

Bis 15. August dauert mein Ausverkauf

in
Damen- und Kinderkleidern
Damen-Mänteln
Blusen
Röcken (schwarz, blau und weiß)

teilweise bis zu **50%** Rabatt

Die rücksichtslos herabgesetzten Preise
zeigen Ihnen meine Fenster.

H. ABERLE

Achtung! Achtung!

Gasthaus z. grünen Hof

Samstag und Sonntag



Metzelsuppe

wozu freundlich einladet **Frau Mehr.**

Hausbesitzer

als Nebenerwerb

oder Frauen

die einen trockenen leeren Parterre-Raum oder Souterrain, ca. 20 qm
(auch Hinterhaus) besitzen, können **ohne Vorkennt-**
nisse monatl. 300 bis 400 Mk. u. mehr
zu Hause leicht verdienen, einerlei ob Zellen gut oder schlecht
tägliche Barentnahmen. Das Geschäft geht nachweisbar von selbst,
man braucht den Kunden nicht nachzulaufen, daher angenehme
selbständige (ID)

Lebensexistenz

wozu ich den Weg zeige. Erforderlich 1000 bis 2000 Mark.
Fragen Sie an mit Angabe des verfügbaren Bargelds unter
bei der **Invalidendank,**
H. 1000 Annoncen-Expedition, Stuttgart.

Mein Saison-Ausverkauf

begann am Donnerstag den 30. Juli
und dauert bis einschl. 15. August

Bedeutend ermäßigte Preise

Schuhhaus Wilh. Treiber

Ludwig-Seegerstraße 17 (hinter Hotel Klump)

Bei der uns gestern früh betroffenen Hochwasser-Kata-
strophe haben uns die Feuerwehr, Einwohner und
Fuhrwerksbesitzer von Sprollenhaus, teilweise unter großer
Lebensgefahr, außerordentlich große Hilfe geleistet, wofür
wir öffentlich unseren **herzlichen Dank** aussprechen.

Carl Schanz & Sohn
Sprollenmühle.

Geistliches Konzert

in der **ev. Stadtkirche**
am **Sonntag, 9. August, abends 8 Uhr**
veranstaltet von dem blinden Organisten **Otto Grau**
aus Heilbronn unter gütiger Mitwirkung von
Frl. Helene Heller aus Heilbronn a. N.
Eintritt frei. — Programme zu 20 Pfg. am Eingang.
Um freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten
wird herzlich gebeten.

Ein in der dortigen Gegend stehendes, sehr gut erhaltenes Pfeiffer-Pianino

ist miet- oder kaufweise bei günstigen Zahlungsbedingungen
abzugeben. Anfragen an

**Flügel- und Klavierfabrik
Carl A. Pfeiffer**

Stuttgart, Silberburgstraße 120-124a.

Empfehle mich für

Familien- und Gesellschafts- Ausflüge

(10 bis 12 Personen)

bei größeren Entfernungen pro Kilometer 45 Pf.

Ig. Kirchlechner, Autovermietung.
Telefon 514.

3-4-Zimmerwohnung
2 Läden, 1 Werkstatt
(geeignet für Lagerraum)

sofort zu vermieten

Auskunft erteilt die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

In 3 Tagen
Nichtraucher.

Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 316 R.

Guterhaltenes
Serrenfahrrad
zu verkaufen.

Hug. Meigner, Paulinenstr. 129.

Landes-Kurtheater

Direktion: **Steng-Krauß**
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr
Samstag den 8. August

Sturm im Wasserglas

Komödie von **Bruno Frank.**

Sonntag den 9. August
Nachmittags 4 Uhr

1. Freilicht-

Operetten-Aufführung

in den Theater-Anlagen

Gastspiel des Heldenenters

Marius Anderlen

vom Stadttheater Heilbronn in

Das Land des Lächelns

Operette von **Franz Léhar**

Abends 8 Uhr

Schwarzwaldmädel

Operette von **Leon Jessel.**

Montag den 10. August

Im weissen Rößl

Lustspiel von **Kadelburg** und
Blumenthal.

Dienstag den 11. August

„Majestät läßt bitten“

Musikal. Lustspiel von **Walter Kolto**

Mittwoch den 12. August

Nachmittags 4 Uhr

Kinder-Vorstellung

Rotkäppchen

Abends 8 Uhr

Viktoria und ihr Husar

Operette von **Paul Abraham.**

Donnerstag den 13. August

Konto X

Komödie

Freitag den 14. August

Die Fee

Lustspiel von **Franz Molnar.**

Täglich frisch:

Buttermilch

Diätmilch

in Töpfen und Gläsern
von **20** Bfg. ab

Joghurt

Frische Tafelbutter

und **Markenbutter**

Georg Lupfer

Milchgeschäft.